

Sakrament der Liebe Gottes – Das Sakrament der Eucharistie

Das Sakrament der Eucharistie ist nach katholischem Verständnis das Ziel und die Vollendung der christlichen Initiation: Wer durch die Taufe Kind Gottes geworden ist und durch die Firmung Christus tiefer gleichgestaltet wurde, nimmt in der Feier der Eucharistie mit der ganzen Gemeinde an der Lebenshingabe Jesu teil. Von daher ist die Eucharistie Mitte und Höhepunkt des gesamten Lebens der Kirche. In ihr werden die Feiernden in ihrem Christsein immer wieder neu gestärkt.

Das Sakrament der Eucharistie ist die Gedächtnisfeier des Pascha Mysteriums Christi, d.h. des Heilswerkes, das durch das Leben, den Tod und die Auferstehung Christi gewirkt worden ist. Dieses Werk zum Heil der Menschen wird in der liturgischen Feier vergegenwärtigt. Es wird für die liturgische Versammlung zum Heute Gottes. Nicht die wehmütige Erinnerung an längst Vergangenes, sondern das wirkmächtige Heute des Heilshandels Gottes bestimmt damit das Sakrament der Eucharistie. Deshalb ist es auch Christus selbst, der durch den Dienst des Priesters in der Feier handelt. Nach katholischem Verständnis kann nur der Priester der Eucharistiefeier vorstehen und Brot und Wein konsekrieren, damit diese Leib und Blut Christi werden. Es geht demnach nicht darum, das Ereignis der Kreuzigung Jesu in der Feier zu wiederholen. Vielmehr wird die in dem damaligen geschichtlichen Geschehen sich ausdrückende Liebe Gottes, die unbedingt ist, neu gegenwärtig gesetzt. Auf unblutige Weise wird das Kreuzesgeschehen in das jeweilige Heute geholt und wirkt so über die Zeiten hinweg fort.

Die sichtbaren Zeichen des Sakramentes der Eucharistie sind Brot aus Weizen und Wein aus Weintrauben. Auf diese Gaben wird der Heilige Geist herabgerufen, und der Priester spricht die Worte, die von Jesus beim Letzten Abendmahl gesprochen wurden. Diese Worte sind im Neuen Testament in den Evangelien von Matthäus, Markus und Lukas überliefert. Auch Paulus erzählt davon. Heutige Bibelwissenschaft geht davon aus, dass die Worte der Abendmahlsüberlieferung im Laufe der Zeit bereits eine liturgische Formung erfahren haben und deshalb wahrscheinlich nicht den Originalwortlaut wiedergeben. Auch lässt die

neutestamentliche Überlieferung schon einzelne Unterschiede erkennen.

Durch das Aussprechen der sogenannten Einsetzungsworte vollzieht sich die Konsekration, d.h. die Wandlung – Transsubstantiation – von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi. Katholischer Glaube sagt, dass Jesus Christus als Lebendiger und Verherrlichter wirklich und substantiell gegenwärtig wird als wahrer Gott und wahrer Mensch. Wir sehen und schmecken Brot und Wein, aber in diesen materiellen Zeichen ist Christus tatsächlich da. Damit zeigen auch die eucharistischen Gaben: Das Letzte Abendmahl und das Kreuz sind nicht vergangen; sie werden zum Heute für die Versammlung. Es ist die durch alle Zeiten hindurch wirkende Liebe Gottes, die diese Gegenwärtigsetzung bewirkt. Und weil diese Liebe nie aufhört, deshalb bleibt die Gegenwart des Herrn auch nach der Feier erhalten. Von daher werden in katholischen Kirchen die übriggebliebenen konsekrierten Hostien im sogenannten Tabernakel – einem tresorähnlichen Schrank – im Kirchenraum aufbewahrt. Ursprünglich wurde die Aufbewahrung der Eucharistie in der Sakristei vollzogen, damit sie Kranken und Sterbenden gebracht werden konnte. Später finden sich dann Tabernakel im Kirchenraum. Ein rotes Licht – Ewiges Licht – zeigt an, dass im Tabernakel konsekrierte Hostien aufbewahrt werden. So lädt der Tabernakel die Gläubigen ein, den gegenwärtigen Christus anzubeten, bei ihm zu sein und zu ihm zu beten.

Die Einsetzungsworte sind in der Feier der Eucharistie Teil des Eucharistischen Hochgebetes. Dieses Danksagungs- und Konsekrationsgebet ist der Höhepunkt der Feier. Mitte dieses Gebetes ist die Anamnese, die Erinnerung an die Heilstaten Gottes für die Menschen. Wieder taucht hier das Heute des Heils auf: Was da erinnert wird ist lebendige Gegenwart für die Feiernden. Eingebettet in dieses Erinnern finden sich dann auch die Einsetzungsworte, die an die Großtat der Liebe Gottes in Tod und Auferstehung Jesu Christi erinnern. Schließlich wird das Sakrament der Eucharistie nach katholischem Verständnis auch Opfer genannt. Allerdings darf man das nicht im Sinne der Religionsgeschichte verstehen. Denn dort ist Opfer das, was Menschen tun, damit das Göttliche ihnen wohl gesonnen ist. Christlich verstanden ist die Eucharistie allein Gottes

Handeln durch Jesus Christus in der Kraft des Heiligen Geistes. Er setzt die Erlösungstat gegenwärtig und schenkt seine Wirkungen. Er ermöglicht erst unser Handeln und ist seine Voraussetzung. Wir geben Gott in der Feier das, was er uns gegeben hat. So ist das Sakrament der Eucharistie Danksagung und Lobpreis an Gott, den Vater und das Gedächtnis der Lebenshingabe, des Opfers, Christi am Kreuz.

Pfarrer Dr. Reinhold Malcherek